

Säurewiderstehende Masse. A. Hinzke, Munising, Mich. Übertr. H. H. Everard, Kalamazoo, Mich. A. m. e. r. 893 923. (Veröffentl. 21./7.)

Sauggasanlage für teerreiche Gase. M. P. Krause, Dresden. Ung. K. 3403. (Einspr. 15./9.)

Verein deutscher Chemiker.

Bezirksverein für Mittel- und Niederschlesien.

Theodor Richters †.

Am 7. August starb plötzlich und unerwartet der Generaldirektor der „Silesia“, Verein chemischer Fabriken, Theodor Richters, als er den Handelsminister Delbrück von Breslau nach Saarau begleitete, um ihm die dortigen Werke zu zeigen. Er hatte dem Minister die Entwicklung der Silesia geschildert und war eben dabei, ihm seine Zukunftspläne auseinanderzusetzen, als ein Herzschlag ihn aus dem Leben rief. Theodor Richters stammte aus einer alten Apothekerfamilie Westfalens und wurde am 26./9. 1842 zu Coesfeld geboren. Er studierte in Breslau unter Loewig und Poleck Chemie, war erst Göpperts, dann Polecks Assistent und ging Ende der 60er Jahre auf Loewigs Empfehlung nach Saarau, wo er in die Kulmischen Werke eintrat. Bei Gründung der A.-G. Silesia, im Jahre 1872, übernahm er die Leitung des Woischwitzer Etablissements, das sich unter ihm zu seiner heutigen Größe entwickelte. Als sein Bruder, Dr. Engelbert Richters, im Jahre 1901 von der Leitung der Gesellschaft zurücktrat, wurde er Vorstand des Gesamtunternehmens mit dem Titel eines Generaldirektors. Er war ein Mann von seltener Schaffenskraft und Energie und besaß ein hervorragendes organisatorisches Talent, das ihn befähigte, durch Neuerwerbung mehrerer Fabriken und Aufnahme und Anbahnung neuer Verfahren das Unternehmen bedeutend zu erweitern und ihm seine jetzige Mannigfaltigkeit in der Produktion chemischer Fabrikate zu geben. Nicht nur bei den Beamten und Arbeitern, die ihn hoch verehrten, sondern bei Allen, mit denen er in Berührung trat, war er außerordentlich beliebt. Dem Verein deutscher Chemiker gehörte er seit langen Jahren und dem Bezirksverein für Mittel- und Niederschlesien seit dessen Gründung an.

Rheinischer Bezirksverein.

Am 23./7. hielt der Rheinische Bezirksverein in Gemeinschaft mit dem Rheinisch-Westfälischen Bezirksverein seine dritte¹⁾ diesjährige Wanderversammlung in Düsseldorf ab. Besichtigt wurde zunächst die Plangese Weizenmühle am Düsseldorfer Hafen. Die Mühle ist eine der bedeutendsten Weizenmühlen Deutschlands und hat die allermodernsten Mahleinrichtungen; die ganze Anlage muß als mustergültig bezeichnet werden in bezug auf Anordnung des Ganzen und die im ganzen Betriebe herrschende tadellose und peinlichste Sauberkeit. Die Entlüftungs- und Entstaubungs-

anlagen funktionieren so vollkommen, daß in der ganzen Mühle weder Staub zu bemerken noch irgendwo Staubablagerung zu konstatieren war. Die Produktion ist eine sehr große bei verhältnismäßig geringen Arbeitskräften. Es werden ca. 150 Mann beschäftigt bei einer monatlichen Produktion von 100 000 t Mehl.

An diese Besichtigung schloß sich die Besichtigung der Petroleum-Tankanlage und der Benzinfabrik der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft.

Das Werk liegt am Ende des neuen Rheinhafens in Düsseldorf, zwischen diesem und dem Rhein. Die Anlagen, welche in den Jahren 1906 und 1907 erbaut sind, nehmen einen Flächenraum von ca. 22 000 qm ein, und sind auf diesem ausgedehnten Terrain neben den für die Fabrikation und Lagerung erforderlichen Gebäuden u. a. 11 Tanks und 24 kleinere Behälter aufgestellt, welche rund 11 500 000 kg Petroleum oder Benzin aufnehmen können.

Die Gesellschaft bezieht das Petroleum und die zur Gewinnung von Benzin benutzte Rohnaphta direkt aus den Produktionsgebieten, vornehmlich auf dem Wasserwege mittels eigener Tankdampfer und Tankkähne. Ebenso geschieht der Versand der Fabrikate an die Kundschaft oder die in großer Anzahl im deutschen Reiche errichteten Lager vornehmlich in eigenen Eisenbahnkesselwagen der Firma.

Die Benzinraffinerie ist unter Ausnutzung aller technischen Erfahrungen in äußerst praktischer Weise eingerichtet und vermag zurzeit ca. 100 000 kg Benzinfabrikate pro Tag herzustellen, welche Leistung jedoch mit Leichtigkeit erheblich gesteigert werden kann. Es werden sämtliche im Handel vorkommenden Benzinqualitäten hergestellt, sowohl die leichtesten, welche für die Lichtgaserzeugung dienen, als auch die schwersten Fabrikate, welche bei der Anfertigung von Terpentinölersatz usw. Verwendung finden. Im ganzen kommen über 20 verschiedene Sorten in Frage.

Die äußerst leistungsfähige Gesellschaft gewinnt gleiche Benzinfabrikate in zwei weiteren deutschen Benzinfabriken. Ebenso besitzt die Gesellschaft an vielen Plätzen des deutschen Reiches größere und kleinere Petroleumtankanlagen. —

Bei dem sehr heißen Wetter wurde ein kühles Glas Bier und ein kleiner Imbiß, welcher von der Gesellschaft dargeboten wurde, mit Dank angenommen.

Nach einer kurzen Hafenrundfahrt auf städtischem Boden und unter Leitung eines Hafeninspektors kehrten die Teilnehmer an der Versammlung nach der Stadt Düsseldorf zurück, wo im Zweibrücker Hof noch ein gemütliches Zusammensein der beiden Bezirksvereine stattfand.

¹⁾ Vgl. diese Z. 21, 672, 1728 (1908).